



K.-P. Vosen, Pfr.  
Diözesanpräses der  
Theresianischen Familienbewegung  
„OmniaChristo“  
in der Erzdiözese Köln  
Schwalbengasse 12-14  
50667 Köln

Köln, am 1. April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

außergewöhnlich spät ist in diesem Jahr das Osterfest, der Triumphtag der Auferstehung Jesu Christi, das höchste aller christlichen Feste. Was empfinden wir, wenn wir auf Ostern zugehen, wenn wir diesen höchsten Tag des Kirchenjahres feiern?

Von unserer deutschen Mystikerin Therese Neumann von Konnersreuth (1898-1962), die sich der heiligen Therese von Lisieux, unserer Patronin, so innig verbunden fühlte, gibt es eine wunderbare Fotoaufnahme, die zeigt, wie diese christusliebende Seele eine Vision der Himmelfahrt des Herrn miterlebt. Therese schaut dem auffahrenden Herrn voll Sehnsucht, Freude und Liebe nach, ihr Blick ist strahlend und ihre Hände sind erhoben. Nach Zeugenbericht hat sie bei der Schauung ausgerufen: „Mit, mit!“. Sie hatte eine unbändige Freude bei der Glaubenshoffnung, dass auch sie einmal ihren Platz in der ewigen Glückseligkeit finden werde, in die der Herr uns schon vorausgegangen ist.

Himmelfahrt, dieses Hochfest, feiern wir erst ein paar Wochen nach Ostern; aber das Auferstehungsfest bezeichnet deren Ermöglichungsgrund. Christi Auferstehung ist Vorbedingung für seinen Aufstieg zum Vater, ist Voraussetzung auch unserer Auferstehung, die die große Verheißung ist, aus deren Kraft wir wahrhaft leben können.

Christus lebt, die Fesseln des Todes konnten ihn nicht halten, der alte Menschheits Traum wurde Wirklichkeit, das Leben hat das letzte Wort. Ergreift uns das bis ins Mark, empfinden wir Christi Auferstehungsfreude von Herzen mit? So, wie Therese von Konnersreuth dem auffahrenden Gottessohn voll Freude hinterherschaut? Ostern ist doch die beste Nachricht, die es für uns geben kann! Christus lebt, und in ihm darf auch ich leben, ewig, glücklich, wenn ich mich nur von ihm an die Hand nehmen lasse! Das gedanklich nachzuvollziehen, könnte geradezu unseren Verstand vor Freude sprengen!

Leider aber bleibt Ostern uns häufig etwas Äußerliches, ohne prägende Bedeutung für unser Leben. Zuweilen plagen uns auch Zweifel. Zum einen ist unser Osterglaube manchmal angefochten. Das ewige Leben, die Seligkeit bei Gott – die Botschaft von all dem scheint uns zu schön, um wahr zu sein. Doch wenn sich unser Glaube darin zumeist auch schließlich mit Gottes Hilfe wieder zu neuer Gewissheit und Stärke emporschwingt, so haben wir mit unseren Problemen noch nicht unbedingt gekämpft. Wir schauen auf unsere Schwächen und Fehler, auf manches Dunkel in un-

serem Leben und zweifeln oft ernstlich daran, dass wir mit diesem schwarzen Ballast jemals in Gottes Himmel, in sein ewiges Licht, hineinpassen könnten.

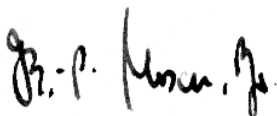
Jedoch gibt es auch in dieser Lage einen wunderbaren Trost: Die heilige Theresia von Lisieux, unsere Patronin, beschrieb in ihren Gesprächen auf dem Sterbebett einmal, wie sie sich einst dem Throne Gottes im Himmel nähern wolle. Sie stellte sich vor, der himmlische Vater werde sie dann fragen: „Liebe kleine Tochter, was kann ich für dich tun, was möchtest und erbittest du?“ Sie aber würde dann antworten: „Alles Glück für jene, die ich liebe!“ Und sie fügte hinzu, dass sie auch zu allen Heiligen gehen werde, um deren Fürsprache in diesem Anliegen zu erbitten.

Alles Glück für jene, die ich liebe! Liebe Freunde, das wird man doch wohl sicher annehmen können: Dass Theresia uns liebt, die wir sie von Herzen lieben und uns in Demut mühen, ihren „kleinen Weg“ zu gehen. Das liebevolle Herz unserer Patronin lässt eine andere Auffassung gar nicht zu. Das heißt aber doch auch, dass sie sicher heute keinen Tag verstreichen lässt, ohne beim himmlischen Vater alles Glück für uns zu erbitten. Mit diesem Glück ist der Rosenregen der vielen Gnaden gemeint, die sie vom Himmel her durch die Liebe Gottes für uns erbitten darf. Aber nicht die zeitlichen Gnaden sind das höchste Glück, nicht Gesundheit, Erfolg und hierdurch Zufriedenheit, sondern das höchste Glück besteht in der ewigen Lebens- und Liebesgemeinschaft mit Gott, dem Himmel. Theresia aber will uns helfen, dass wir die höchste Frucht von Ostern auch wirklich erlangen. Auch manche anderen Heiligen werden sich mit ihr in diesem Hilfewillen vereinigen. Wir müssen es also nicht allein schaffen!

Wenn wir das bedenken, zieht wirklich neuer Mut in unsere Seelen und kann uns mit der Zeit dazu führen, dass unsere Osterfreude immer vorbehaltloser zum Durchbruch kommt und unser Leben immer stärker zum Besseren hin prägt. So wird das „Mit, mit!“, welches Therese von Konnersreuth dem auffahrenden Ostersieger hinterher ruft, die erkennbare, leuchtende Grundstimmung unserer Erdenjahre!

In diesem Sinne ein reich gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen und Euch allen von Herzen

Ihr und Euer



(Diözesanpräses der  
Theresianischen Familienbewegung  
„Omnia Christo“  
in der Erzdiözese Köln)

Sehr herzlich lade ich Sie alle hiermit auch schon zu unserem nächsten Einkehrenachmittag am Samstag, dem 18. Mai 2019, ab 14.00h im Oberen Pfarrsaal in Sankt Maria in der Kupfergasse ein:

**„Schatzfunde aus den Briefen der heiligen Theresia von Lisieux“.**

**Bitte geben Sie Ihre Anmeldung ausgefüllt bis Freitag, 03.05.2019, im Pfarrbüro Sankt Maria in der Kupfergasse zu Händen von Frau Vosen ab:**

Name:

---

Adresse:

---

---

Anzahl der teilnehmenden Personen:

---

Datum und Unterschrift:

---